

Dass unsere Wildtauben auch einmal zu Verstellungskünsten zum Schutze ihrer Jungen ihre Zuflucht nehmen, wie es z. B. unserer Rep-hühner tun, hatte ich im Juni 1906 auf einem Waldwege in der Um-gegend von Rinteln zu beobachten die Gelegenheit. Auf einer Bank sitzend, hörten wir über uns in den hohen Buchen in nicht weiter Entfernung wilde Tauben girren. Plötzlich flatterten zwei der Tiere vom Baume herunter und fielen zu Boden. Ich eilte auf die beiden zu. Die eine, eine ausgewachsene Ringeltaube, strich sogleich ab; die andere flatterte unbeholfen in die Nähe der Bank, wo noch meine Frau sass. Es war eine junge, kaum flügge Ringeltaube. Ich näherte mich dem erschreckten und ermatteten Tierchen und hätte es unschwer fangen können. Da erblickten wir in einiger Entfernung wieder die alte Ringeltaube, wie sie auf oder dicht über dem Boden umhertummelte, mit den Flügeln schlug und zuckte, als ob sie sich in Krämpfen winde. Der Vogel tat dies offenbar, um unsere Aufmerksamkeit von dem jungen Tiere abzulenken. Ich versuchte nun, die junge Taube aufzuseuchen und zum Fluge zu bewegen, was mir endlich auch gelang. Sie flog ungeschickt eine Strecke weit und setzte sich dann auf den Boden. Sogleich kam die Alte zu ihr. Als ich die Tiere nochmals aufjagte, um sie zu veranlassen, womöglich auf einen Baum zu flattern, flogen sie auf eine niedrige Fichte.

Rinteln, den 13. Juli 1907.

Dr. Fr. Sehlbach.

Am 23. Juli 1907 bemerkte ich in den Dünen von Norderney einen völlig ausgewachsenen **Kuckuck**, der Farbe nach zu urteilen, ein Exemplar vor der ersten Mauser. Längere Zeit hatte ich Gelegenheit, seinen gewandten Flug zu beobachten, bis er sich auf einem Um-zäunungsdraht niedersetzte; plötzlich kam ein Wiesenpieper angeflogen, flatterte einige Augenblicke über ihm und liess sich dann auf seine Schultern nieder. Sofort drehte der Kuckuck seinen Kopf rückwärts, der Pieper stopfte ihm einen Bissen in den roten Rachen und flog wieder davon, um nach kürzerer Zeit von neuem seine Elternpflicht auf dieselbe Weise zu erfüllen.

Raimund Schacher.

Alljährlich nisteten in den zur hiesigen Zuckerfabrik gehörigen Ochsenstallungen eine Anzahl Schwalben (*Hirundo rustica*). Auch in

diesem Jahre hatten sich wieder eine grössere Zahl eingefunden und brüteten, wie ich mich selbst überzeugen konnte, auf 32 Stellen. Die Nester wurden von den Leuten gegen Raubzeug geschützt, dieses war aber fast überflüssig, denn an den starken Eisenträgern konnten weder Katzen noch sonstiges Raubzeug hinauf. Nun wurde ich kürzlich aufmerksam gemacht, dass es mit den Schwalben nicht in Ordnung sei. Ich untersuchte nun sämtliche Nester und fand in vier Nestern das Weibchen auf den Eiern und in den anderen 28 Nestern die Jungen tot vor. Der Zersetzungsprozess war schon weit vorgeschritten, jedoch konnte ich noch an einigen Exemplaren Verhungern feststellen. Dieses wurde auch von dem hiesigen Tierarzt festgestellt. Ich nehme an, dass die lange und kalte Witterung die Ursache des Massensterbens war.

Stössen, den 30. Juli 1907.

N. Wehr, Präparator.

Eine Sperlingseule in Krain erlegt. Am 29. März 1907 erlegte der Jäger M. Gradišnik des Herrn Herrschaftsbesitzers Franz Galle von Freudenthal bei Oberlaibach (Inner-Krain) im Reviere „Lipove“ (Seehöhe ca. 800 m) eine Sperlingseule, *Glaucidium passerinum* (L.) und zwar ein Männchen mit sehr grossen Hoden. Diese Art ist für Krain eine äusserst grosse Seltenheit. Der Präparator und Musealassistent Herr Ferd. Schultz in Laibach erhielt innerhalb 32 Jahren erst zwei Stück zum Präparieren, das erwähnte Stück mitgerechnet, welches der Schausammlung des Landesmuseums einverleibt wurde.

Dr. G. Schiebel.

Vorige Woche wurde am Steinhübel (in der Nähe des Waldhauses) auch eine **Mandelkrähe** (Blauracke) geschossen. Sollte sich dieser schöne Vogel hier ansiedeln wollen? Das wird ihm freilich in Anbetracht seiner schönen Federkleider und der Schiesswut der Jäger schwer fallen.

Greiz, 9. September 1907.

Gotthold Vogel.

Bücherbesprechungen.

Professor Dr. Heinrich Simroth. Die Pendulationstheorie. Leipzig 1907. Conrad Grethleins Verlag. Preis brosch. 12 M., geb. 14 M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Sehlbach F., Schacher Raimund, Wehr N., Schiebel G., Vogel Gotthold

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 80-81](#)